



Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 278. Donnerstags den 26. November 1829.

Bekanntmachung.

Wegen Anfertigung des Buchs der Zinsenzahlung an die Interessenten der Spaarkasse pro Termine Weihnachten c. a. erforderlichen Kapital und Zinsregisters, muß nach dem 11ten k. Mts. December die Spaarkasse für dieses Jahr geschlossen werden. Es können daher in diesem Jahre nur noch bis zum 21. December incl. und im künftigen Jahre erst wieder vom 8. Januar an, Gelbereinzahlungen von der Spaarkasse angenommen werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Breslau den 24. November 1829.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Oesterreich.

Wien, vom 18. November. — Se. k. k. Majestät haben vermöge Allerhöchsten Kabinetts-Schreibens vom 7. Septbr. d. J., dem k. k. wirkl. Hofrath, Minister-Residenten bei der freien Stadt Frankfurt, Direktor der Bundestags-Präsidenten-Kanzlei, Paul Anton Freiberger von Handel, das Commandeurkreuz des österreichisch-kaiserlichen Leopold-Ordens zu verleihen geruhet.

Seit einigen Tagen hat sich hier die Winter-Witterung sehr frühzeitig eingestellt. Am verstorbenen Sonntag vor Sonnen-Aufgang zeigte das Thermometer — 7° Reaumur; Abends fiel Schnee auf zu förmlicher Schlittenbahn; in der Nacht folgte Thaumwetter mit Regen. Am Montag Abends 10 Uhr stand das Thermometer schon wieder unter dem Gefrierpunkte und zeigte heute — 5°; seitdem ist auch neuerdings wieder Schnee gefallen.

Deutschland.

Hannover, vom 13. November. — Se. Majestät der König haben der Universitäts-Bibliothek zu Göttingen, den Catalog der Bibliothek, welche König Georg III. für sich sammeln ließ, und welche nach

dessen Tode durch Se. jetzt regierende Majestät dem brittischen Museum einverleibt ward, zum Geschenk gemacht. Als Georg III. zur Regierung kam, gab es in England keine Königl. Bibliothek. Bereits aber 1762 ward der Plan dazu gemacht, und demnächst ihr noch jetzt lebender Vorsteher, Herr Fr. A. Bernard, 1768 ins Ausland geschickt, um, nach dem Rathe des Dr. Samuel Johnson, besonders in Deutschland und Italien Ankäufe zu machen. Den ersten Fond bildete die bereits 1762 angekaufte Bibliothek von Joseph Smith, brittischem Consul in Venedig, die besonders reich an alten Ausgaben der Classiker und italienischen Drucken war. Seitdem wurden die Ankäufe regelmäßig fortgesetzt; ja selbst die Krankheit des Monarchen in seinen letzten Jahren, machte darin keine Aenderung, da die dazu bestimmte Summe fortwährend dazu verwandt wurde. So entstand eine der reichsten Bücher-Sammlungen, deren Umfang daraus abgenommen werden kann, daß das Verzeichniß fünf Folianten füllt. Die Bibliothek breitet sich über alle wissenschaftlichen Fächer aus. Klassische Literatur nimmt einen der ersten Plätze ein. In Editiones principes, überhaupt an alten Drucken, ist der Reichthum so groß, daß wohl Wenige sich mit ihr messen können.

Nächst der klassischen steht britische Literatur oben; demnächst französische und deutsche. Voran steht das Bildniß Georgs des Dritten, nach einer Büste von Bacon vom Jahre 1778, von der auch die hiesige Bibliothek ein Exemplar besitzt. Das Werk ist Sr. Majestät Georg IV. gewidmet. Als Herausgeber nennt sich unter der Dedicatio: Frederic Augustus Bernard, Bibliothekar.

Frankreich.

Paris, vom 14. November. — Gestern, als am Sterbetage der Gemahlin Ludwig XVIII., wurde in der Schloßkapelle in Gegenwart Sr. Majestät des Königs und Ihrer königl. Hoheiten des Dauphins und der Dauphine eine feierliche Seelenmesse abgesungen.

Der Herzog v. Orleans nebst Gemahlin, Schwester und Sohn königl. Hoheiten sind vorgestern wieder in Neuilly eingetroffen, und haben gestern dem Könige und der königl. Familie ihren Besuch abgestattet.

Ihre sicilianische Majestäten haben am 5ten v. M. Nachmittags um 5 Uhr Ihren Einzug in Nîmes gehalten, und am folgenden Tage die Reise nach Madrid fortgesetzt.

Die General-Lieutenants Graf Guilleminot und Vicomte de la Hamelinaye, haben das Großkreuz des St. Ludwigs-Ordens, der General Graf de France, das Großkreuz der Ehrenlegion und Herr v. Verbis, Mitglied der Deputirtenkammer, das Commandeur-Kreuz dieses Ordens erhalten.

Der Courier français äußert in seinem heutigen Blatte: Die Auflösung der Deputirtenkammer sey unter den jetzigen Umständen unvermeidlich, wenn anders das Ministerium nicht bis zu deren Eröffnung seine Entlassung genommen habe; das Land allein könne den großen Prozeß zwischen seinen Mandatarien und den Rathgebern der Krone entscheiden; das la Bourdonnaysche Ministerium solle sich daher, da es die Majorität in der jetzigen Kammer nimmermehr haben werde, eben so wenig aber auch zum Abdanken Lust zu haben scheine, jener Entscheidung sofort unterwerfen, und sich nicht erst der Nothwendigkeit aussetzen, daß man es durch eine fränkende Adresse, oder durch die Vorenthaltung des Budgets dazu zwingt.

Unsere Publicisten werden der ewigen Erwartung einer Ministerial-Veränderung nicht müde; sie wiederholen heute, was schon vor einem Monat angekündigt worden war. Gewiß aber ist, daß eine Erneuerung des Cabinets jetzt die größten Schwierigkeiten darbietet, nachdem der König und ein Theil des Hofes, die Ernennung des gegenwärtigen Ministeriums für die Lösung der monarchischen Frage und für das Heil des königl. Vorrechts gehalten haben. Uebrigens kann man, trotz der täglichen Versicherungen des Gegentheils, mit Gewißheit darauf zählen, daß die v. rzeifelten Entschlüsse, lieber durch den Bürgerkrieg die große Frage zu lösen, nur aus der persönlichen Wuth

einzelner Betheiligten hervorgegangen sind, aber nie in Vollziehung gehen werden. Die bei Vielen eingewurzelte Ueberzeugung von der Unmöglichkeit eines längern Bestands des Cabinets, ist die Quelle der abermaligen Ministerlisten, die sich jedoch mit jedem Tage ändern. Auch Systeme keimen gleich Pilzen von einer Nacht auf den Tag; z. B. nur im Wiederaufbau des Villereschens Verwaltungsgebäudes sey das Mittel, aus der Verlegenheit der Wahl zwischen Absolutisten und Liberalen heraus zu kommen, oder jene andere Behauptung, Frankreich werde nie unter liberalen Ministern leben können. Als Urheber dieser letzten Lehre nennt man drei Pairs; z. H. Mounier, Tournon und Portal, und als die Stütze jener an dem, Hrn. v. Nothschild und sogar einen liberalen Bankier.

In der Gazette de France liest man nachstehenden Artikel: „Der Zorn, in welchen die Oppositionsblätter sofort gerietben, als wir, als Antwort auf ihre Artikel, worin sie die Regierung mit feindseligen Gesinnungen von Seiten der Deputirten-Kammer drohten, von einer Auflösung dieser Kammer sprachen, beweist hinlänglich, wie viel ihnen die Wahl der jetzigen Deputirten gekostet hat. Der Gedanke, daß ein Gebäude, dessen Aufführung der liberalen Partei so theuer zu stehen gekommen war, und worin sie ihre ganze Hoffnung gesetzt hatte, plötzlich wieder zusammenstürzen möchte, hat sie ganz aus der Fassung gebracht; und sie ist um so weniger geneigt, denselben aufkommen zu lassen, als sie alle ihre Batterien nur gegen angebliche Staatsstreich aufgeführt hatte, und sich daher gegen eine verfassungsmäßige Maßregel plötzlich ganz waffenlos sehen würde. In der That glaubt gegenwärtig Niemand mehr weder an die Wiedereinführung des Lehnwesens oder des Zehnten, noch an die Wiederherstellung der Jesuiten oder an die Abschaffung der von dem Könige beschworenen Charte; viele Leute fangen aber an, einzusehen, daß die Verfassung von Denen selbst bedroht wird, die sich als Vertheidiger derselben aufwerfen, und daß es nicht die Schuld dieser Letzteren war, wenn sie in der vorjährigen Session aus der Charte nicht eine Verfassung vom Jahre 1791 gemacht haben. Wir können es nicht oft genug wiederholen: die beiden letzterverworfenen Jahre sind für unsere gesellschaftliche Existenz nicht verloren gewesen, und es ist ein kindisches Hirngespinnst, wenn man glauben will, daß die Sachen noch in diesem Augenblick so liegen, wie sie in den Jahren 1827 und 1828 lagen. Unsere Gegner möchten ungern einreden, daß die Leidenschaften und Täuschungen von damals auch jetzt noch existirten; ihre Gegensprecher sind indessen nichts, als ein Mittel, ihre eigene Schwäche zu verbergen. Noch kürzlich behaupteten sie bei der Deputirten-Wahl in Alby, daß ihr Candidat 300 Stimmen haben würde; derselbe erhielt indeß kaum 100. Etwas Aehnliches dürfte sich in ganz Frankreich ereignen, wenn die Krone auf etwanige

feindselige Handlungen der Kammer durch eine Aufklärung derselben antwortete."

Herr von Speyr-Passavant aus Basel, Besitzer einer angeblich von Alcuin geschriebenen und Karl dem Großen im Jahre 800 bei seiner Krönung in Rom überreichten Bibel, hat hier eine Beschreibung derselben herausgegeben.

Die vorgestrige Sitzung des hiesigen Assisenhofes lieferte aufs Neue den Beweis, daß bei dem öffentlichen Verfahren allzu harte Strafen geradezu ihren Zweck verfehlen. Eine arme Frau, des Diebstahls in einem bewohnten Hause angeschuldigt, bestand ihr Vergehen offen und mit den Zeichen der tiefsten Reue ein. „Was hat Euch“, fragte sie der Präsident, „zu einer so strafbaren Handlung verleitet?“ „Der Hunger“, antwortete die Angeklagte. „Nicht mein Hunger“, fügte sie hinzu, „denn ich wäre sonst lieber gestorben, als daß ich einen Diebstahl begangen hätte; wohl aber der Hunger meines Kindes, dessen Schrei mir das Herz zerbrach.“ Die Sache verhielt sich wirklich so; nichtsdestoweniger hätten die Geschwornen das Schuldig aussprechen müssen. Da aber der Gerichtshof in diesem Falle mindestens auf fünfjährige Zwangsarbeit erkannt haben würde, so zogen sie es vor, der Stimme des Gewissens und der Menschlichkeit zu folgen und die Angeklagte für Nicht Schuldig zu erklären. Einer der Geschwornen ließ der Armen sofort eine Geld-Unterstützung zukommen.

Der unter dem Namen el Pastor bekannte Guerilla-Chef, Don Kaspar Jauregui, befindet sich jetzt in Bordeaux.

Briefe aus Bourg-Madame (Isl. Pyrenäen) vom 29. Octbr. melden, daß in der Nacht vom 24. und 25. eine so bedeutende Menge Schnee gefallen sey, daß alle Gemeinschaft unter den einzelnen Orten aufgehört hat, und der Schnee vom Winde so zusammengetrieben worden ist, daß die Einwohner ohne Gefahr nicht ihre Häuser verlassen können. Die Ankunft eines Offiziers der Gendarmterie, der am 26sten über den Col de la Perche zu Fuß zu gehen gewagt hatte, ward wie ein Wunder angesehen. Dieser Offizier soll den Oberbesehl über die Truppen übernehmen, welche an der span. Gränze stehen, die schon seit längerer Zeit durch eine aus span. und franz. Uebelthätern zusammengesetzte Bande beunruhigt worden ist. Die Erscheinung des k. Procurators von Prades, hatte ihr indeß bereits eine solche Furcht eingeflößt, daß sie sich in die Berge von Andorre geflüchtet hatte, von wo sie indeß ebenfalls vertrieben worden seyn soll. Diese obrigkeitl. Person und der Instructionsrichter beschäftigen sich im Bezirk von Sailleouffe, mit einer großen Criminaluntersuchung, bei der auch Fälle von Falschmünzerei vorkommen, indem man falsche span. Goldstücke mit den Jahreszahlen 1793 und 1794 entdeckt hat. Drei Anführer jener Bande nämlich in dem Arriège-Dep. verhaftet worden seyn. Der üblen

Witterung wegen hat man noch nicht über das Ganze in das Klare kommen können.

Die Osagen, die bereits mehrere Wochen lang in Havre auf eine günstige Gelegenheit warteten, um nach ihrem Vaterlande zurückzukehren, sind endlich am 12ten d. M. mit dem Packerboote nach Newyork abgegangen.

Marseille, vom 5. November. — Durch mehrere, aus Paris in diesen letzten Tagen hier angekommene Militärs, haben wir über Griechenland und die unter dessen Bevölkerung herrschende Stimmung, Notizen erhalten, die um so größeres Interesse gewähren, da wir keinerlei Ursache haben, den guten Glauben unserer Berichterstatter in Zweifel zu ziehen. Das wichtige Ereigniß des Friedensschlusses zwischen Rußland und der Pforte, wenn schon dasselbe das Schicksal der Hellenen entscheidet, hat bei ihnen keineswegs jenen Enthusiasmus des Dankes erweckt, den man berechtigt war, davon zu erwarten. Die Glückwünsche, zu denen die erste Kunde von diesem Ereignisse unsere höflichen Landsleute veranlaßte, wurden von denen, an welche sie gerichtet waren, gehört sie auch zu den gebildeteren Klassen des Griechenvolks, mit einer sehr in die Augen fallenden Kälte aufgenommen. Es scheint fast, als estimirten sie nicht die wichtigen Dienste, die Europa ihnen geleistet, und als wäre die politische Wiedergeburt ihres Landes, wozu doch jener Friede wenigstens den Weg anbahn, keineswegs das Hauptziel aller ihrer Strebnisse und Wünsche. In der That, beobachtet man diese Griechen mit vollkommener Unbefangenheit, so gewahrt man bei ihnen fast durchgehends eine Tendenz und Denkweise, wodurch sie sich auffallend von den Europäern des Abendlandes unterscheiden, und, in vielen Beziehungen, gegen diese einen wahren Abstich bilden. Die Ruhe und die Freuden unserer geselligen Lebens haben wenig oder gar keinen Reiz für die modernen Hellenen. Ein unstäter und fast wilder Geist charakterisirt die jüngere Generation, und eine heisnabe unfreundliche Indifferenz die ältere. Die Verordnungen des Präsidenten, ja selbst die Beschlüsse der National-Repräsentation werden keineswegs mit unbedingter Achtung hingenommen, sondern vielmehr häufig einem strengen Tadel unterworfen, dem der Fremde um so weniger beistimmen kann, da sich nicht verkennen läßt, daß sie aus der reinen Quelle des Eifers für das Gemeinwohl fließen, dessen Beförderung sie bezwecken. Nichts kann man diesen Leuten recht machen, möchte man sagen, weil der Sinn für die Civilisation der abendländischen Völker bei ihnen noch nicht erwacht ist. Krieg dagegen wäre ihnen die angenehmste Beschäftigung. . . . Es hat unter ihnen bereits verlautbart, ein fremder Prinz würde zu ihrem Regenten berufen werden. Auf wen indessen auch die Wahl der europäischen Cabinette fallen mag, es wird für denselben eine höchst schwierige Aufgabe

seyn, seine Autorität unter diesem Volke zu behaupten, indem er dessen Geite lediglich den Künsten des Feles dens zuzuwenden sucht. Im Kriege aber würde er, sofern er selber mit militärischen Eigenschaften ausgerüstet wäre, vielleicht große Dinge an dessen Spitze vollführen können. Da es nun schwerlich in der Absicht der Cabinette liegen dürfte, in dem neuen Griechenslande einen erobernden Staat zu gründen, so ist voranzusehen, daß derselbe der europäischen Diplomatie noch in der Folge häufig Anlaß geben wird, ihre Kunst daran zu üben.

England.

London, vom 14. November. — Se. königliche Hoheit der Herzog v. Clarence (heißt es in der Times) würde unbegreiflich das Lord-Mayors-Mahl in der Guildhall mit seiner Gegenwart beehrt haben, wenn es nicht durch eine unverzeihliche Nachlässigkeit übersehen worden wäre, Einladungskarten an die Mitglieder der königl. Familie zu senden.

An der Börse war seit einigen Tagen das Gerücht von dem bedenklichen Unwohlseyn einer hohen Person verbreitet. Die Staats-Papiere wurden dadurch etwas im Preise gedrückt, doch haben sie sich in Folge der bedeutenden Ankäufe eines berühmten Speculanten wieder gehoben.

Dem in der Guildhall versammelten Gemeinderathe der Stadt London, wurde vorgestern von dem Comité der Seidenweber seine Bittschrift des Jahals übergeben, daß die Fabrikanten veranlaßt werden mögen, den Webern höheren Arbeitslohn und einen Vorschuß zu bewilligen, in welchem Falle sich diese anheftig machen wollen, jedes Stück Seidenzeug, das in der Folge wieder auf dem Webestuble muthwillig zerschnitten werden sollte, aus gemeinschaftlichen Fonds zu ersetzen, und die Thäter gerichtlich zu verfolgen. Alderman Waithman, der im Namen des Gemeinderathes die Bittschrift zu empfangen hatte, antwortete, er wünsche den Webern alles Gute, doch müsse nicht vergessen werden, daß Fabrikanten sowohl als Kaufleute mit der Noth der Zeit, wegen der niedrigen Waarenpreise, ebenfalls zu kämpfen hätten; man könne daher nur auf bessere Zeiten hoffen, und zu gesetzlichen Mitteln seine Zuflucht nehmen, um dem beklagten Uebelstande abzuhelfen.

Im Laufe der letzten Woche war die Zahl der erklärten Banquerotte ungewöhnlich groß; am Dienstage fand man in der hiesigen Gazette 30, am Freitage wieder 30 und außerdem noch 3 Insolvenzen angezeigt.

Es sind hier Zeitungen vom Cap der guten Hoffnung bis zum 30. August eingelaufen. In der dortigen Colonial-Behörde waren Nachrichten von den Franzosen eingegangen, denen zufolge man den Ausbruch von Feindseligkeiten von Seiten der Raffen befürchtete

und Bertheiligungs-Anstalten dagegen getroffen hatte. Ferner berichtet man von daher, daß seit Chakas Tod, die Zoolah-Nation sich unter zwei Häuptlingen getheilt habe, die unter sich in Streit gerathen waren. Die Buschmänner waren sehr unruhig gewesen und hatten kürzlich eine große Menge Vieh geraubt.

Am 20sten d. M. wird hier dem Publikum ein neues Marktgebäude für Lebensmittel, der Farringdon oder Fleet-Markt, eröffnet werden. Er bildet ein schönes erhabenes längliches Viereck von 232 Fuß Länge, und 150 Fuß Breite. Der dazu gehörige Platz kostete 200,000 Pfd. und das Gebäude gegen 30,000 Pfd. Der Eingang ist 25 Fuß hoch; die Buden werden zu 15 Schillingen und wenn ein Zimmer dazu genommen wird, zu 25 Schillingen wöchentlich vermietet.

Eins der unlängst hier erschienenen Taschenbücher für das J. 1830 (the Keepsake) enthält ein Trauerspiel Sir Walter Scotts: „Das Haus Aspen,“ von dem der Verfasser sagt, daß er es bereits vor 30 Jahren, angefeuert durch die großen Werke Göthes und Schillers, die damals in England bekannt zu werden anfingen, gedichtet habe. Der Stoff ist aus Belt Webers „Sagen der Vorzeit“ entlehnt, von denen „die heilige Behme,“ eine dramatische Romanze, wie sie Walter Scott nennt, auch einen Theil der Diction geliefert hat, doch rühmt sich der Verfasser, mehr überdichtet als übersezt zu haben. (Der in Hamburg erscheinende Gleaner theilt einen vollständigen Abdruck dieses Trauerspieles mit).

Schweiz.

Die Schweiz hält nur zwei Gesandtschaften, in Paris und Wien, welche ihr zusammen jährlich gegen 25,000 Fr. kosten. Außer diesen befindet sich noch ein General-Consulat in Mailand, welches im vorigen Jahre 5373 Fr. erhielt. Die Tagsatzung hat bekanntlich nicht immer in derselben Stadt ihren Sitz, und wechselt zwischen den drei Städten Luzern, Zürich und Bern. Vor dem letzten Transport der Archive von Zürich nach Bern, wurden aus denselben für 261 Fr. als Makulatur verkauft, und dennoch betrug die Transportkosten der Archive und Kanzlei nicht weniger als 2450 Fr. Das Militär kostete der Schweiz im vorigen Jahre 70,692 Fr. Unter den Einnahmen der obersten Militärbehörden findet man auch 561 Fr. für verkaufte Gräbtschaften, Reglements und Donnangen. Das letzte Uebungslager hat, mit einem bereits in die Rechnung von 1807 aufgenommenen Posten, der Schweiz über 57,000 Fr. gekostet.

Vier Menschenfreunde, welche diesen Sommer vier Personen vom Ertrinken retteten, haben kürzlich von dem Staatsrath in Genf eine ehrenvolle Auszeichnung erhalten. Sie wurden nämlich vor denselben geladen, und erhielten, in öffentlicher Sitzung, nachdem ihnen der erste Syndicus für ihren Eifer und Hingebung

gedankt, aus den Händen desselben, zum Zeichen der Zufriedenheit der Regierung, Jeder ein silbernes Brestek mit dem Cantonswappen. Außerdem enthielt jedes dieser Bresteke den Namen des Beschenkten und eine auf die edle Handlung bezügliche Inschrift.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, vom 11ten November. — Nach einem Allerhöchst bestätigten Beschlusse des Reichsrathes ist es Hebräern, die irgend einen christlichen Glauben annehmen, erlaubt, sich in den von ihnen gewählten Stadtgemeinden einschreiben zu lassen, selbst wenn eine solche Gemeinde dazu ihre Einwilligung versagte. Dagegen dürfen sie in den Dorfgemeinden, ohne die Zustimmung dieser, nicht eingeschrieben werden, weil die Bauern dadurch am Ackerlande und sonstigen landwirthschaftlichen Nutzleistungen Verlust leiden könnten; wenn indessen die Vorgesetzten von Krondörfern sich überzeugen haben, daß außer den, den Bauern eines Dorfes angewiesenen gesetzlichen Landesportionen, noch hinlänglich Land für Ansiedler übrig bleibt, so soll zur Einschreibung und Ansiedlung derselben unverzüglich geschritten werden. Nach Verfluß der Zeit der Steuerfreiheit, welche die Geseze den in Stadt- oder Dorfgemeinden eingeschriebenen bewilligt, sind sie verpflichtet, die Konsteuern persönlich zu entrichten, und für die Entrichtung derselben persönlich zu haften.

Die hiesigen Zeitungen enthalten von Seiten der zum Bau der Isaaks-Kathedrale eingesetzten Commission eine Aufforderung an Diejenigen, welche geneigt seyn möchten, das Ausgraben der Erde für das Fundament zu dem Denkmal zu übernehmen, welches zu Ehren des Kaisers Alexander I. auf dem Platze vor dem Winterpallast errichtet werden soll, sich zu verscheidenen, am 16. November d. J. sich schließenden Picitations-Terminen in besagter Commission zu melden, um zugleich daselbst die für diese Arbeit festgesetzten Bedingungen zu vernehmen.

Ueber die letzte große Messe in Nischny, Nowgorod enthält die hiesige Handelszeitung nachträglich noch Folgendes: „An ausländischen Wollenfabrikaten waren unter Anderem verkauft worden: ohngefähr 6500 Stück Meseriger Tuch zu 60 bis 100 Rubel das Stück; 7700 Stück Maslower und eine sehr geringe Quantität Holländischer, Französischer und Englischer Tücher; an Baumwollensfabrikaten gegen 8000 Pud weißes und 3200 Pud rothes Englischs gesponnenes Garn; 225,000 Arschien Englische Belverets zu 175 bis 190 Kopeken die Arschien; an englischen Täu für 100,000 Rubel. Von ausländischen Farbewaaren wurden ungefähr 4000 Pud Indigo zu 300, 350, 400 und 420 Rubel das Pud und gegen 1600 Pud Cochenille zu 450 bis 475 Rubel das Pud verkauft. An ungegerbten Häuten wurden für den Werth

von 5½ Millionen angebracht und rasch für baar Geld verkauft; an gegerbten Häuten und Lederfabrikaten für mehr als eine Million; nur für einen geringen Theil der letzteren wurden kurze Termine bewilligt. Das ganze zur Messe gebrachte Quantum rohen Eisens betrug, zu 4½ Rubel im Durchschnitt das Pud angeschlagen, über 9 Millionen Rubel, und verarbeiteten Eisens gegen 5 Millionen, worunter für 800,000 Rubel Nägel. Der Vorrath von inländischen Gold- und Silberfabrikaten belief sich auf 1,300,000, und von inländischen Galanterie-Waaren mit Diamanten und Edelsteinen auf 975,000 Rubel; von letzteren wurden aber nur für obngefähr 150,000 Rubel verkauft. An raffinirten Zuckern aus den St. Petersburgischen und Algaschen Fabriken wurden gegen 105,000 Pud, an Werth ohngefähr 4 Millionen Rubel an Markt gebracht, und davon gegen 65,000 Pud verkauft. Für Raffinade zahlte man 42 bis 44 für Melis 35 bis 40 Rubel Banknoten das Pud.“

P o l e n.

Warschau, vom 21. November. — Die große türkische Fahne, welche im Jahre 1683 durch Johann Sobieski bei Wien erobert wurde und bisher in der Warschauer Kathedral-Kirche, gegenüber dem Presbyterium, aufgehängt war, ist schon seit einigen Jahren, bei einer vorgenommenen Reparatur, in der Hauptkapelle zum Heiland genannt, aufgestellt worden, wo sie sich auch noch gegenwärtig befindet. Die neuen bei Adrianopel eroberten Trophäen, welche Se. Majestät der Kaiser unserer Stadt zu schenken geruhet haben, sind zum ewigen Andenken in der besagten Kirche aufgestellt. Die Adrianopolitaniische Fahne, um die Hälfte kleiner, als die bei Wien eroberte, hat auf carmoisknem Grunde goldene Schriften, Blumen und Verzierungen.

Das Fußgestell zu dem Standbilde des Nicolaus Copernicus ist beendigt und wir hoffen, daß zum künftigen Frühjahr das ganze Monument fertig seyn wird.

In Folge des zusammengehäuften Treibeises, ist die Brücke bei Warschau auseinandergelegt und die Communication über die Weichsel auf Schifferkähnen hergestellt worden.

Neu-Südamerikanische Staaten.

Die Times theilt folgendes Schreiben aus Chili vom 25. Jult mit: „Unsere Regierung sendet durch das Schiff „Ariel“, zur Vervollständigung der versprochenen 100,000 Dollars, nahe an 60,000 Dollars in Wechsln mit; diese sowohl, als das Kupfer mit dem Schiffe „Diadem“ wurden an den Chilesischen Consul in London adressirt. Dort wird man also sehr bald wissen, ob Befehl abgegangen ist, diese Summen zur Tilgung der rückständigen Dividenden von den Ana

seibe zu verwenden. Es giebt hier dreierlei Hauptzweige der öffentlichen Einnahme, den Zoll, den Estanco (die Abgabe für die Berechtigung, Handel treiben zu dürfen), und die Zehnten. Während der letzten 12 Monate brachten der Zoll ein: 1,000,000, der Estanco 400,000, und die Zehnten 200 000 Dollars. Es ward ursprünglich beabsichtigt, den ganzen Ertrag des Estanco zur Bezahlung der Dividenden zu verwenden, und würde dieser Fonds auch ganz zu reichend zu diesem Zwecke gewesen seyn; die Bedürfnisse der Regierung zwingen sie jedoch, diesen ganzen Einnahmeweig, gemeinschaftlich mit den übrigen, auf die gewöhnlichen Ausgaben des Landes zu verwenden, und scheint dies auch vorläufig sich noch nicht ändern zu wollen. — Pinto ward (wie bereits erwähnt worden), zum Präsidenten von Chili erwählt; nächst ihm habe, so glaubt man, der Finanz-Minister Tagle die meisten Stimmen gehabt; dieser dürfte daher Vice-Präsident werden. Die beiden genannten Männer scheinen mehr als alle Andern, die bisher auf der politischen Bühne hier aufgetreten sind, dazu geeignet zu seyn, das Land zu regieren. — Dem Congresse wird, sobald er zusammengekommen ist, ein neues Handels-System vorgeschlagen werden. Folgendes sind die Haupt-Momente desselben: Die Einfuhr-Zölle werden von 27 auf 15 pCt. herabgesetzt; die Werth-Angabe wird von demjenigen gemacht, der die Waare einführt, doch setzt er sich natürlich einer Strafe aus, wenn sie nicht richtig ist. Fremde Waaren werden im Zollhause 2 Jahre lang unter Schloß bleiben dürfen, und zahlen alsdann nur $\frac{1}{4}$ pCt. von ihrem Werthe monatlich an Abgaben. — Alle inländischen Producte werden steuerfrei ausgeführt werden können, Silber und Gold allein ausgenommen, die der bisherigen Taxe unterworfen bleiben.

Aus Valparaiso wird (ebenfalls in der Times) unterm 2. August gemeldet, daß der Zustand des Landes ein durchaus ruhiger zu nennen sey. Den mit der bestehenden Regierung unzufriedenen Leuten, hat man die freie Ueberfahrt nach der Insel Chiloe freigestellt, und haben sich auch wirklich ungefähr 30 Personen auf der ehemals Englischen Fregatte „Doris“ dorthin eingeschiffet.

Aus Buenos-Ayres sind Zeitungen bis Mitte Septembers in London angekommen. Durch Privatbriefe wollte man am erstenannten Orte erfahren haben, daß Dr. Francia, der Dictator von Paraguay, am 14. Juny gestorben sey. Etwas Sicheres war jedoch noch nicht darüber bekannt geworden; auch wird von anderer Seite der Nachricht widersprochen. — Der neue Gouverneur von Buenos-Ayres, General Blazmont, hat, gemeinschaftlich mit dem Staats-Secretare Guido, ein Circulare an die verschiedenen Provinzial-Gouverneure erlassen, worin diese zur Eintracht aufgefordert werden und ihnen die Zusicherung

ertheilt wird, daß die Vorrechte der verschiedenen Provinzen alle ungeschmälert bleiben sollen. — Aus der Provinz ist gemeldet worden, daß die benachbarten wilden Indianer, in großen Haufen, räuberische Einfälle in das Gebiet der Republik gemacht haben; Oberst Pacheco ist mit einem Cavallerie-Regimente gegen sie marschirt. — Herr Mandeville, der französische General-Consul, ist wieder in Buenos-Ayres angekommen. — Da in Folge der Uebereinkunft zwischen Lavalle und Rosas, alle in der letzten Zeit geschenehen Wahlen für ungültig erklärt worden, so muß auch die eines Präsidenten von Neuem Statt finden, und nach Privatbriefen, die in London eingegangen sind, ist Garcia bereits zum Präsidenten der Republik erwählt worden. — Das neue Ministerium sucht die lange unterbrochenen Postverbindungen mit Chili und Peru wieder zu erneuern und ist auch bereits eine solche mit Chili zu Stande gekommen. — In Folge einer Streitigkeit, die vor einigen Tagen im Schauspielhause zwischen den Offizieren der bisher einander feindlichen Parteien Statt fand, ist es Jedermann untersagt worden, Waffen zu tragen, wenn nicht der Dienst es erheischt.

M i s c e l l e n .

Der hieselbst verstorbene Bürger und Goldarbeiter Jäkel, hat der Kirche zu St. Bernhard 500 Rthlr., der Kirche zu 11,000 Jungfrauen 200 Rthlr., dem Krankenhospital zu Allerheiligen 300 Rthlr., dem Institute für treue Dienstboten 100 Rthlr., und dem hiesigen Armenverpflegung zur Unterstützung armer Wittwen, welche mehr noch als zwei unerzogene Kinder haben, 1500 Rthlr.; ferner die hieselbst verstorbene Wittve Söllheim, geb. Jäschke, dem hiesigen Blinden- und Taubstummen-Institute jedem 200 Rthlr., und dem Institut für Dienstboten 50 Rthlr.; auch die hier verstorbene verwittwete Josephi, geb. Löbel, hat dem jüdischen Krankenhospital 400 Rthlr., und dem jüdischen Waisen-Institute 50 Rthlr. vermacht.

Der Cassationshof und die Universität in Berlin haben durch den am 17ten d. Mittags um 1 Uhr, an einem wiederholten Schlagflusse erfolgten Tod des heilichen Ober-Revisionsrathes und Professors Dr. von Reibnitz, einen empfindlichen Verlust erlitten.

In Pillau sind im verfloffenen Monat 79 Schiffe eingelaufen und 102 von da absegelt. In Memel kamen 151 Schiffe ein und 109 liefen von da aus. — Eine Sendung von 501 Centner Wein von Memel nach Riga ist durch Zertrümmerung des Schiffs auf der Ostsee verloren gegangen.

Diejenigen Gedichte des Königs Ludwig von Baiern, welche sich auf Griechenland und dessen Befreiung beziehen, sind von einem jungen bayer'schen Philologen (Dr. Franz) ins Altgriechische meisterhaft übersetzt worden und werden nächstens in einer Pracht-Ausgabe in Quart erscheinen.

Aus Pyc wird unterm 12. November gemeldet: In voriger Woche ist hier endlich eine seit geraumer Zeit ihr Unwesen treibende Diebsbande entdeckt worden, welche bis in die Gegend von Dilfit verbreitet ist. Der Anführer derselben und neun seiner Mitschulbigen sind bereits verhaftet. Der Einbruch auf dem hiesigen Schlosse, die Verabingung der Stadtgerichts-Sportel-Kasse, der Diebstahl beim Depositorio des Justizamts Diekto und der mißlungene Einbruch in der hiesigen Kreis- und der Accise-Kasse sind, dem Vernehmen nach, die schon eingestandenen Verbrechen jener Bande.

Aus Pleschau vom 17ten d. M. wird gemeldet: Die Weichsel ist heute voller Treib-Eis, und die Schnellpost aus Königsberg, welche sonst bei gutem Wege und beim Stande der Schiffsbrücken über die Weichsel und Rogath früh 1 Uhr hier eintrifft, wird noch bis jetzt 11 Uhr Vormittags erwartet. — Vom 10ten bis 13ten d. M. ist zwischen hier und Königsberg, Stolpe, Bromberg und Könitz ein so hoher Schnee gefallen, daß die Posten, trotz bedeutender Mehrbespannung, viel versäumen, und die Fahrposten nach Rewe und Dantzg gestern per Schlitten fortgeschafft werden mußten. Vor 3 Stunden, um 8 Uhr Morgens, zeigte das Thermometer noch 7 Grad unter °.

Die falsche Nachricht, als wären die Dorpater Naturforscher schon auf der Rückreise, ohne den Ararat erreicht zu haben, wird durch folgende Mittheilung widerlegt. Eine pestartige Krankheit, die sich in Erivan und dessen Umgegend verbreitet hatte, hielt den Professor Parrot mit seinen Gefährten einige Zeit in Tiflis zurück, wo sie, auf den Rath der Eingebornen, die große Hitze mit den, sie begleitenden Fiebers und Ruhrkrankheiten, abwarteten. Diese Zwischenzeit war indeß für die Wissenschaften nicht unfruchtbar. Parrot stellte eine vollständige Reihe von Versuchsversuchen, vielfache Beobachtungen über den Magnetismus an; Fedorow, ein Jüngling Struve's, beschäftigte sich mit der geographischen Ortsbestimmung von Tiflis, mit Zeitbestimmungen für physikalischen Arbeiten, u. s. w. Gegen das Ende des Augustmonats schickten sie sich zur Fortsetzung ihrer Reise zum Ararat an, und hofften, durch die liberale Verwendung des Archimandriten Aruthion Alambdarow, in den umliegenden Klöstern und Dörfern die nöthige Unterstützung zu finden. Für den Besuch des Ararats

sind noch 2 bis 3 Monate übrig. Mit diesem werden noch nähere Beobachtungen der Naturerscheinungen bei Baku, ein barometrisches Nivellement und geognostische Forschungen in der noch nicht besuchten Gegend zwischen den Quellen des Aramitsch und dem Ufer des Kaspischen Meeres verbunden, so schwierig und selbst gefährlich auch die Reise durch das Land der Kara-Nogaler-Kalmücken und Truchmenen ist. Dieses letztere Unternehmen hat insbesondere noch der Befehlshaber von Rachtien, General-Major Fürst Eschewitschewadze angeregt. Die Reisenden treffen wohl erst im Februar 1830 in Dorpat wieder ein.

Landwirthschaftliche.

Ein öffentliches Blatt enthält folgenden allgemeinen Bericht über den Ausfall der diesjährigen Erndte in England:

Wir haben eine sehr kostspielige und verzögerte Erzeugung des Getreides gehabt, und obgleich uns noch nicht alle Berichte, welche wir wohl gewünscht hätten, darüber zugekommen sind, so wöken wir dennoch unsern jährlichen Bericht nicht länger verschleppen; aber als vorläufige Bemerkung hier anführen, daß, obgleich wir den ganzen Sommer hindurch eine ungewöhnlich nasse Witterung gehabt haben, dennoch, durch die warme Luft und den vielen Wind, der Nachtheil durch das Auskeimen des Getreides bei weitem geringer ist, als wohl zu erwarten gewesen wäre; — ja, selbst bei weitem geringer, als wir es uns je von den Jahren erinnern können, wo während der Erndte viel Regen fiel.

Weizen. Im Süden des Tees (englischer Küstenfluß in der Grafschaft Durham, der in die Nordsee fällt), bis nach London hinauf, mit Einschluß der östlichen und westlichen Küsten, und der dazwischen liegenden Grafschaften, mag die Erndte wohl in der Production, pr. Morgen, als eine volle Durchschnitts-Erndte anzunehmen seyn, obgleich mit großer Verschiedenheit der Qualität. Der kleine Theil, welcher frühzeitig eingebracht wurde, ist von schwerem Gewicht, guter Beschaffenheit und hübschem Aussehen. Der bei weitem größere Theil des später Eingebrachten aber, ist durch den häufigen Regen sehr weich und stark aufgequollen, so daß wir, in Verhältniß zu der Masse von Stroh, ein bedeutendes Deficit befürchten, wenn die Körner durch Dörren oder durch Luftzug getrocknet und zum Mahlen quallsictet seyn werden. — Die Erndten der südlichen und westlichen Küsten von Kent bis Cornwall entlang, werden etwas unter einer Durchschnitts-Erndte ausfallen, und ist die Qualität im Allgemeinen nur sehr mittelmäßig. Nördlich vom Tees, mit Einschluß Schottlands, findet ein bedeutendes Deficit statt, welches sich wahrscheinlich 2 unter einer Durchschnitts-Erndte belaufen wird; die Qualität ist sehr abweichend, jedoch ein guter Theil von

schwererem Gewichte als im vorigen Jahre. In Irland ist die Erndte ziemlich gut gewesen; sie wurde unter günstigeren Umständen als hier eingebracht. Die Qualität wird im Allgemeinen als besser besprochen, und die Ausfuhr größer als voriges Jahr seyn.

Gerste. Sowohl während als nach der Ausfaat, hatten wir ein lange anhaltendes trockenes Wetter, welches sehr gegen dieß Korn einnahm. Das Quantum auf dieser ganzen Insel ist unter einer Durchschnitts-Erndte, und die Qualität, im Allgemeinen genommen, sehr geringe, da viel davon unrein, feucht und mit ausgekeimten Körnern stark gemischt ist; auch hat ein großer Theil durch Erhigung in den Schobern gelitten; aber in Irland hat Gerste eine volle Durchschnitts-Erndte gebracht, und von feinerer Qualität als seit einigen frühern Jahren.

Hafer. Wird verschiedentlich angegeben, im Ganzen mag es wohl eine ziemliche Durchschnitts-Erndte zu nennen seyn; wenig davon ist so leicht oder schlecht als voriges Jahr, einiges sogar von gutem Gewicht und guter Farbe. Die Erndte in Irland ist weit besser ausgefallen als erwartet wurde, und nach den Ladungen zu urtheilen, welche bereits angekommen sind, kann die Qualität fein und von gutem Gewicht genannt werden.

Bohnen. Eine entschieden und unbedeutende Erndte, und so sehr durch die Nässe gequollen, daß ein großer Theil, ohne Darre, vor künftiges Frühjahr nicht zu brauchen seyn wird. **Erbfen.** Eine reichliche Erndte; jedoch ist viel ausgekeimtes, Weiches und Wurmfichiges darunter.

Roggen. Sehr wenig gebaut; und da er frühzeitig eingebracht wurde, von guter Beschaffenheit und meistens feiner Qualität.

Wicken. Eine mittelmäßige Production und im feuchten Zustande unter Dach gebracht.

Weißer Kleesaamen. Mangelhaft, sowohl in Quantität als Qualität, jedoch nicht zu dem Umfange als der rothe, welcher fast als ganz mißrathen zu betrachten ist, in Folge des so höchst ungünstigen Wetters beim Einbringen. Die Vorräthe von altem Saamen sind geringer als gewöhnlich. Eine bedeutende Steigerung hat kürzlich in den Preisen statt gefunden, und wenn die ungünstigen Berichte von Deutschland, Holland und Frankreich sich bestätigen, so werden wir wenig neuen Saamen, und diesen in ord. Qualität, von diesen Ländern zu erwarten haben.

Leinsaamen. Ist, im Verhältniß zur Consumtion, nur wenig gebaut worden. Wir erwarten eine bedeutende Nachfrage nach Leinsuchen während des bevorstehenden Winters; aber unsere Pächter sind so vom Gelde entblößt, daß sie keine hohe Preise, sowohl für Lein- als Rappkuchen, werden zahlen können.

Senf. Ist beträchtlich gewonnen. Der weiße ist im Allgemeinen sehr feucht, aber sonst gesund. Die Erndte von Rappsaamen war gut, so auch meistens die Qualität; allein dieser Artikel ist, seit der Reduction des Zolles auf fremden, sehr in der Cultur vernachlässigt worden. **Rüben.** Sind im leichten und sandigen Boden, vorzüglich in der Grafschaft Norfolk, gut gerathen; allein im schweren Boden hat es, durch das anhaltende kalte und nasse Wetter, eine sehr mangelhafte Erndte gegeben. **Mangel-Wurzel** ist fast gar nicht gewonnen worden. **Kartoffeln.** Die frühen waren von vorzüglicher Qualität und sehr lohnend, allein die späten haben durch Nässe und Frost, welchen wir Anfangs dieses Monats hatten, sehr gelitten, und ist ein bedeutendes Quantum noch in der Erde.

Äpfel und Birnen sind sehr reichlich gewonnen worden, so daß dies Jahr weit mehr Eider als gewöhnlich gemacht werden wird, welches den Werth der Gerste in so fern benachtheiligt dürfte, als dieß eine Verminderung der Malz-Getränke zur Folge haben wird. Die frühe Heuerndte, obgleich etwas gering, ist gut eingebracht, nicht aber so die spätere Erndte und Nachmaht, die sehr vom schlechten Wetter gelitten hat. Gutes Heu ist dieserhalb sehr knapp, jedoch war noch ein großer Vorrath von altem.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 19ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns entfernter Freunden hiermit anzuzeigen. Kempen den 24. November 1829.

E. Berndt, Apotheker.

F. Berndt, geb. Hielscher.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem Knaben, zeigt geehrten Freunden und Verwandten hiermit gehorsamt an.

Langendorf, Poser Kreises, den 21. Novbr. 1829.

v. Jarosky.

Todes-Anzeige.

Daß am 22sten d. des Abends in der achten Stunde erfolgte Ableben meines ältesten Bruders, des Major v. Frankenberg, in Liegnitz, in Folge langwierig ger Leiden an der Wassersucht, beehre ich mich allen Verwandten und Freunden, gütiger Theilnahme versichert, hierdurch ergebenst zu melden.

Breslau den 24. November 1829.

W. v. Frankenberg, Rittmeister a. D., im Namen meiner sämmtlichen Geschwister.

Fr. z. O. Z. 28. XI. 6. R. u. T. □ L.

Beilage

Beilage zu No. 278. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Donn 26. November 1829.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:
 Kundblad, J. F., Geschichte des Königs
 Carl X. Gustav. Uebersetzt aus dem Schwedi-
 schen von einem gebornen Pfälzer. 2r Ebl. Mit
 dem Bildnisse der Königin. gr. 8. Berlin. brosch.
 25 Sgr.

Horn, Dr. K. Fr., Die preußische Städte-
 Ordnung, verglichen mit dem Entwurfe zu einem
 neuen Communal-Gesetz für Frankreich, wie sol-
 cher der französischen Deputirten-Kammer am 9ten
 Februar 1829 von dem Minister des Innern vorge-
 legt worden ist. 8. Königsberg. br. 20 Sgr.

Krüger, L. H. P., Systematische Darstel-
 lung des bürgerlichen Processes im Herz-
 thum Braunschweig. 8. Braunschweig. 25 Sgr.
 Kötter, Dr. A., Die Branntweimbrennerei
 mittelst Wasserdämpfen, begründet durch An-
 wendung eines eigenthümlichen Apparats und Ver-
 fahrens. Zugleich als Revision des ganzen Ge-
 werbes, nebst Ideen zu einer künstlichen Vermeh-
 rung des Alkohols im Gährungsprocesse. Mit
 6 Kupfer tafeln. gr. 8. Berlin. 3 Nthlr.

Lindenhan, A. E., Das gereckte Maltz.
 Ein episches Gedicht in zwei und zwanzig Gesän-
 gen. 2 Tole. gr. 8. Altona. geb. 3 Nthlr.
 Luthers Predigten über die Evangelien auf alle
 Sonn- und Fest-Tage. Für unsere Zeit bearbei-
 tet von Dr. F. J. Niethammer. 1r Ebl. gr. 8.
 Nürnberg. 1 Nthlr. 10 Sgr.

Bekanntmachung.

Der Tagearbeiter und Landwehrmann Johann
 Gottfried Koppe aus Neuhayn, Waldenburger
 Kreises, ist wegen vierten Diebstahls durch das Urtheil
 des Königl. Criminal-Senats zu Breslau, de publi-
 cato den 18ten August c., wobei er sich beruhigt hat,
 und beschäftigt durch die Allerhöchste Cabinets-Ordre
 d. d. Berlin den 2ten October c. zu einer Züchtigung
 von 20 Peitschenhieben, Verlust der Nationalfarbe,
 und Gyonatlicher Zuchthausstrafe zu Jauer verur-
 theilt, aus dem Soldatenstande ausgestoßen und für
 unfähig erklärt worden, je das Bürgerrecht oder den
 Besiß eines Grundstückes in den Königl. Staaten zu
 erwerben, und wird er nach ausgestandener Strafe
 in dem Correctionshause zu Schweidnitz so lange de-
 tinirt, bis er Beweise seiner Besserung gegeben und
 nachgewiesen hat, wie er sich auf eine ehrliche Art zu
 ernähren im Stande ist. Diese Strafe ist an dem
 Koppe vollzogen worden, welches hiermit der Vor-
 schrift gemäß öffentlich bekannt gemacht wird.

Schweidnitz den 10ten November 1829.

Königliches Fürstenthums-Inquisitorat.

Pfandbriefs = Zinsen = Zahlung.

Bei der Breslau-Briegsches Fürstenthums-Land-
 schaft sind im Betreff der diesmaligen halbjährlichen
 Weihnacht-Pfandbriefs-Zinsen die Tage zur Einzah-
 lung vom 17. bis 24. December incl. zur Auszahlung
 vom 28. December bis incl. 4. Januar 1830 mit Aus-
 schluß der Sonn- und Festtage bestimmt. Jeder
 Pfandbriefs-Präferant ist verpflichtet die Pfandbriefe,
 sobald deren mehr als 3 sind, auf eine Consignation
 zu setzen. Der gewöhnliche halbjährliche Deposital-
 Tag wird am 15. December abgehalten werden.

Breslau den 26. October 1829.

Breslau-Briegsches Fürstenthums-Landschafts-
 Direktorium. (aez.) von Deschitz.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß der
 Bürger und Schuhmachermeister August Wilhelm
 Sommer, mit seiner Braut der Jüngfer Henriette
 Steinert, unter sich die Gütergemeinschaft ausge-
 schlossen haben. Grünberg am 24ten October 1829.
 Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Subhastation.

Die sub No. 1. des Hypothekenbuchs von Pfaffen-
 mühle belegene, auf 734 Nthlr. 13 Sgr. 4 Pf.
 gerichtlich abgeschätzte Wassermühle, ist von uns
 sub hasta gestellt und der letzte Bierungs-Termin auf
 den 26ten Februar 1830 in unserem Partheien-
 Zimmer angefest. Kauflustige haben sich mit Caution
 zu versehen. Trebnitz den 30ten October 1829.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Eine Quantität von circa 130 Klaftern Buchen-
 Scheitholz, 80 Klaftern Eichen Scheit- und 10 Klastern
 Erlen Scheitholz sollen, in Folge besonderer
 Bestimmung Königlicher Hochlöblicher Regierung,
 vom 12ten d. M. III. XII. 484. Nothr. öffentlich
 meistbietend verkauft werden, und es steht dieserhalb,
 auf Montag den 7ten December früh 10 Uhr
 Licitations-Termin im Königlichen Forsthaus zu
 Grochowen an. Kauflustige werden hierzu mit dem
 Bemerkten eingeladen: wie der Zuschlag bei einem
 annehmlich sich ergebenden Gebot, und prompter als
 baldigen Erfüllung der Zahlungs-Bedingung, so gleich
 erteilt werden wird. Die Hölzer können zu jeder
 Tageszeit, nach zuvoriger Anmeldung bei den Königl.
 lichen Förstern, Wittermann zu Deutsch-Hammer,
 Reinsch zu Pechofen und Baucke zu Klein-Lahse,
 in deren Schutz-Revieren sich selbige befinden, bis zu
 dem anberaumten Termin besehen werden.

Forsthaus Kubbrücke den 22. November 1829.

Der Königl. Oberförster Schotte.

Holzverkauf.

In dem Königl. Waldbezirk Zebitz soll am 4ten Decemb. d. J. eine Quantität gefälltes und in Häufen zusammengebrachtes Steauchholz meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden daher eingeladen, in diesem Tage des Morgens um 9 Uhr im Holzschlage bei der großen Brücke im Walde zur Vorlesung der dazu aufgestellten Bedingungen zu erscheinen, wo sodann der Verkauf an Ort und Stelle abgehalten werden wird.

Zebitz den 24ten November 1829.

Königliche Forst-Verwaltung. Jäschke.

Bekanntmachung.

Zufolge hoher Bestimmung, soll in mehreren Forsttheilen der Königl. Oberförsterei Dittmichau, das pro 1830 zum Abnuh kommende Holz, bestehend in gemischtem Schlagholz, eichen Oberholz und Nadelholz, auf dem Stocke meistbietend veräußert werden, die hierzu festgesetzten Termine sind: den 7ten Decemb. im Schwammelwitzer Oberwalde, den 9ten Decemb. im Mahwitzer Walde, den 10ten Decemb. im Forst-District Petersheide, den 11ten Decemb. im Forst-District Koppendorf. Zahlungsfähige Käufer werden daher hiermit eingeladen, an den bestimmten Tagen in jenen Wald-Districten Morgens 10 Uhr sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben, bis dahin aber von der Qualität der zu veräußernden Hölzer Kenntniß zu nehmen, in dem die betreffenden Forstbedienten angewiesen sind, dieselben den diesfälligen Anfragenden vorzuzeigen.

Forsthaus Schwammelwitz den 15. November 1829.

Vöb, Königl. Oberförster.

Brau-Urbar-Verpachtungs-Anzeige.

Das hiesige Städtische Brau-Urbar, wozu der Ausschroot nach 23 Dirschaften und der Ausschank im Rathskeller gehört, soll auf 3 Jahre vom 1sten April 1830 ab anderweit verpachtet werden, daher Pachtlustige und Cautionsfähige hiermit eingeladen werden: sich in dem auf den 13ten Januar künftigen Jahres, von Vormittags um 10 Uhr bis Nachmittags um 5 Uhr auf hiesigem Rathhause anberaumten Licitationstermine einzufinden, ihre Gebote abzugeben und dann des Zuschlags der Pacht an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen. Die diesfälligen Verpachtungs-Bedingungen können übrigens zu jeder schicklichen Zeit, bei uns eingesehen werden.

Strehlen den 21sten November 1829.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es soll ein neues Pfarr-Wiedmuths-Stallgebäude zu Kraschen Guhraver-Kreises gebaut, und dieser Bau an den Mindestfordernden jedoch Cautionsfähigen Entrepreneur verdungen werden. Hierzu ist auf den 7ten Decemb. Vormittags 10 Uhr, in dortigem Domainen Amts-Hause ein öffentlicher Termin anberaumt worden, wozu Entreprisefähige

Bau-Unternehmer oder Werkmeister hiermit eingeladen werden, ihr Gebot abzugeben. Der Zuschlag bleibt der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Breslau vorbehalten. Zeichnung und Anschlag können vor dem Termin, bei dem Herrn Pfarrer Vogedein in Kraschen, oder bei mir eingesehen werden.

Wohlau den 21sten November 1829.

Rimann, Königl. Bau-Inspector.

Dankeagung und Empfehlung.

Das Anfrage- und Adress-Bureau in Breslau, hat ein ihm von mir übertragenes wichtiges und schwieriges Geschäft so schnell und zu meiner Zufriedenheit besorgt, dass ich mich dadurch verpflichtet fühle, diesem beliebten und nützlichen Institute hiermit meinen Dank abzustatten und mit diesem den Wunsch zu verbinden, dass seine so geschickte als nützliche Thätigkeit von recht Vielen nach Verdienst benutzt werden möge.

Hamburg den 11ten November 1829.

G. v. Platen,

Auction von Spiel- und Kurzwaaren.

Den 26sten November u. f. Tage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, werde ich Ohlauer-Strasse im Gasthose zum Rautenkranz im Hofe 1 Stiege hoch, ein bedeutendes Lager von Spiel- und Kurzwaaren, z. B. musikal. Instrumente, Brieftaschen, Reitpeitschen, Leuchter, Tisch- und Flächenmesser, Petschafts, Uhrschlüssel überhaupt vielerlei Sachen, so sich zu Weihnachtsgeschenken eignen, gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Pfeiffer. Auct. Commis.

Wolle-Verkauf.

In vier Centner Kammwolle liegen zum Verkauf auf dem Domino Bchau bei Reisse.

Anzeiger XXIII. des Antiquar Ernst wird verabsolgt.

Ungekommene Waaren.

Acht englische Zeichendinte zum Wäsche zeichnen, Gardinen-Arme und Rosetten, ächtes Kölnisches Wasser, Patent-Pulverhörner, Bernsteinwaaren, Gerundheits-Sohlen, ächte Stobwassersehe und Müllersche Rauch- und Schnupftabaks-Dosen, so wie eine sehr große Auswahl neuester Pariser Galantrie-Waaren, welche sich zu Geschenken eignen, erbielten und empfehlen zu den wohlfeilsten Preisen.

Hübner & Sohn,

am Raschmarkt No. 43. neben dem goldenen Hirsch.

Literarische Anzeige.

Bei G. Basse in Queblinburg ist so eben erschienen und bei W. G. Korn in Breslau zu haben:

Das ganze Geheimniß, sowohl der

Fabrication des

echten Cölnischen Wassers

(Eau de Cologne), als auch zweier geringerer Sorten desselben. Aufrichtig mitgetheilt und so beschrieben, daß dieselben danach zum Verkaufe oder zum eigenen Gebrauche von Jedermann verfertigt werden können. Für Destillateure, Branntweimbrenner, Liqueurfabrikanten, Apotheker, Galanteriewaarenhändler und überhaupt alle diejenigen, welche mit Parfümerien handeln oder dieselben zum Verkauf oder eigenen Gebrauch verfertigen. Nach den französischen Vorschriften eines ehemaligen Fabrikarbeiters bearbeitet von Dr. K. Stein. Mit einer Abbildung.

8. Geh. Preis 10 sgr.

Weihnachtsgeschenk für Knaben.

Der kleine teutsche Cornelius Nepos, oder kurze Lebensbeschreibungen der berühmtesten Teutschen neuester Zeit; der teutschen Jugend zur Belehrung, Unterhaltung und Belebung des historischen Unterrichts gewidmet von Moriz Thieme. 1stes Bändchen. Mit 1 Kupfer von Meno Haas, Friedrich Wilhelm III. an Blüchers Sterbebette darstellend. Elegant gebunden in gr. Duodez.

Preis: 1 Rthlr.

Muth, Vaterlandsliebe und alle männliche Tugenden aufregend und befördernd werden hier folgende Helden des letzten Jahrhunderts mit bunter, lebendiger Anschaulichkeit der teutschen Knabenwelt vor die Seele geführt: Joseph II., Friedrich II., Blücher, Schiller, Körner, Wilhelm Friedrich v. Braunschweig, Dels, Mozart, Kant, Gellert, Dalberg, Schill und Schröder. Das herrliche Titelkupfer aber, — nach der Zeichnung der Gebrüder Hentschel — der compendiose Druck, ohne doch dem Auge wehe zu thun und der möglichst niedrige Preis empfehlen es auch von dieser Seite als ein trautes, liebes Hausbuch in jeder teutschen Familie.

Zu haben bei Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke.)

Von D. Loos in Berlin

erhalten so eben wieder eine große Auswahl Taufconfirmations- und zu allen andern Festlichkeiten, besonders auf die Geburt Christi, sich eignende Denkmünzen, in Gold und Silber, und verkaufen solche ganz billig.

Hübner & Sohn am Raschmarkt neben dem goldnen Hirsch.

Neues Etablissement.

Die neu errichtete Tuchhandlung

von

Wolff Löwy

in

Breslau,

Blücherplatz No. 19. eine Stiege hoch, neben der Bandhandlung der Herrn Baum und Betersdorf und der Galanterie- und Kurz Waarenhandlung des Herrn S. Cohn junior, empfiehlt sich mit allen Sorten feinen, mittel und ordinären Tuchen, ferner: Drap de Dames, Drap de Zephyr, Circassiennes, feinen Gesundheitsflanellen, allen Sorten Futterzeugen, und überhaupt mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, und verspricht bei prompter und reeller Bedienung, die nur möglichst billigsten Preise.

Anzeige.

Englische Whatmann Velin-Zeichnenpapier, echt französisch grand raisin Wachspapier zum Couperen, feine Wiener Bley- und Rothstifte, schwarze und weisse Kreiden, Reisskohle, Pastellen und Muschelfarben, Tuschkästchen mit 6 bis 24 Farben, so wie viele andere Zeichenmaterialien bester Qualität, empfiehlt zu billigen Preisen

F. L. Brade,

dem Schweiduitzer Keller gegenüber.

Nicolaus Harglg,

Petinet u. Strumpf-Fabrikant aus Berlin.

Empfehle zu diesem Marke, unter Zusicherung der allerbilligsten Preise, sehr schöne rundgedrehte 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10 und 12fädige feine Strickbaumwolle in weiß, ungebleicht und blau, sehr schöne feine englische und hamburger weiße, schwarze, blaue und rosa Strickwolle, schwarze seidene Handschuhe, alle Sorten seidene und baumwollene Herren- und Damen-Strümpfe, von der geringsten bis zur feinsten Qualität, baumwollene Unterbeinkleider für Herren und Damen, Damen-Unterstücke, baumwoll- und wigongner Kinder-Strümpfe, in weiß und blau, schwarze seidene und weiße baumwollene Mützen, wollne Stricksocken 2c. 2c.

Ferner: ein sehr schönes Sortiment feine lederne Handschuhe in allen Farben.

Mein Stand ist am Raschmarkt, nahe der Dberstraße, der Apotheke des Herrn Krebs gegenüber.

Anzeige.

Elbinger Bricken und fetten geräucherten Lachs erhielt wiederum und offerirt im Ganzen und Einzelnen billigst.

S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse No. 14.

Anzeiger.

Einen neuen Transport felsche Gläser Kern-Butter, empfang und offerirt billigst:

Carl Heinrich Hahn,
Schweidnitzer Straße No. 7.

Anzeige.

Eingemachte geschälte Pflaumen nach Wiener Art, empfiehlt das Glas für 10 Silbergroschen,
S. G. Schröter, Ohlauerstrasse No. 14.

Gesuch um Unterkommen.

Ein Jäger, welcher auf Fuchs und Hinte gleich gut geübt ist, vollkommene Kenntnisse von der Forst- und Reichwirthschaft und die besten Zeugnisse in jeder Hinsicht besitzt, auch eine fertige Hand schreibt, wünscht ein baldiges Unterkommen. Das Nähere erfährt man bei Hrn. Bretschneider, Gesindevermieter, in der Bude auf dem Ringe an der grünen Köhre.

Unterkommen = Gesuch.

Eine junge gebildete Person mit guten Attesten versehen, wünscht ein Unterkommen als Wirthschafterin, auch eine Köchin, welche die Stelle eines Kochs vertreten kann, wünscht sobald ein Unterkommen. Das Nähere sagt die Gesindevermieterin Reumann, Altbürgerstraße No. 17.

Gesuchter Reise-Gesellschafter.

Es geht Freitag als den 27sten dieses eine ganz verdeckte Chaise nach Wien, und ein einzelner Herr sucht einen Reisegefährten. Das Nähere ist zu erfragen auf der Neuschen Straße im Messerschiff bei Aron Frankfurter. Breslau den 25ten Novbr. 1829.

Verloren.

Auf dem Wege des Oberthores nach der Ohlauerstraße, ist am 24ten dieses, Abends zwischen 6 und 7 Uhr, eine Hutschachtel in welcher ein Männerhut, einige weiße Halstücher und einige Paar wollene Socken sich befanden, vom Wagen verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, obige Effecten gegen eine Belohnung von zwei Thalern, in den Rautenz Franz bei Herrn Krakauer abzuliefern.

Mehrere sehr schöne Zimmer auf der Ohlauerstraße, mit Stallung und Wagenplatz, werden zum bevorstehenden Landtag nachgewiesen, so wie auf andern Plätzen. — Anfrage- und Ab-ß-Bureau im alten Rathhause.

Angetommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Steinbart, Oberamtmann, von Hirtulshaus. — Im goldnen Schwert: Herr Wittich, Kreis-Schulen-Inspector, von Steinau; Hr. Jacoby, Hr. Cristoffel, Kaufleute, von Berlin. — In der goldnen Gans: Hr. v. Seyditz, Lieutenant, von Potsdam; Hr. Kühn, Kaufmann, von Offenbach; Hr. Meyer, Kaufmann, von Danzig; Frau Kreis-Secretair Krause, von Neu-

markt. — Im blauen Hirsch: Hr. Heynemann, Kaufmann, von Schweidnitz; Frau Justizräthin Schmiedel, von Deis; Hr. v. Hinkeldey, Forstmeister, von Krososyn. — Im weißen Adler: Hr. Fischer, Assessor, Hr. v. Streuge, Lieutenant, beide von Neumarkt. — Im weißen Storch: Hr. v. Blumenstein, General-Major, von Konradswaldau; Hr. Skutsch, Kaufmann, von Lössnitz. — In der großen Stube: Hr. Grempler, Oberamtmann, von Bisdorff; Frau Oberamtmann Kaiz, von Kalnice. — In der goldenen Krone: Freiherr v. Dyhren, von Schweidnitz. — In den drei Linden (Oberthor): Hr. Salbach, Forst-Conduteur, von Herrstadt. — Im Privat Logis: Hr. Graf v. Püfler, von Bernslawitz, Neuschefstraße No. 59; Hr. Baron v. Cleuroth, Hr. v. Berge, beide von Sophienthal und Hummeri No. 3.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 25ten November 1829.

Wechsel-Course.

| | | Pr. Courant. | |
|--------------------------|---------|--------------|-----------|
| | | Briefe | Geld |
| Amsterdam in Cour. | 2 Mon. | — | 143 |
| Hamburg in Banco. | 2 Vista | — | 152 1/2 |
| Ditto | 4 W. | — | — |
| Ditto | 2 Mon. | 152 1/2 | — |
| London für 1 Pfd. Sterl. | 3 Mon. | — | 6, 29 3/4 |
| Paris für 100 Fr. | 2 Mon. | — | — |
| Leipzig in Wechs. Zahl. | 2 Vista | — | 103 3/4 |
| Ditto | M. Zahl | — | — |
| Augsburg | 2 Mon. | — | 103 3/4 |
| Wien in 90 Kr. | 2 Vista | — | 103 3/4 |
| Ditto | 2 Mon. | — | — |
| Berlin | 2 Vista | — | 99 3/4 |
| Ditto | 2 Mon. | — | 99 3/4 |

Geld-Course.

| Holländ. Rand-Ducaten | Stuck | — | 97 1/2 |
|-----------------------|-----------|---------|---------|
| Kaiserl. Ducaten | — | — | 96 1/2 |
| Friedrichs'd'or | 100 Rthl. | 113 1/2 | — |
| Poln. Courant | — | — | 100 1/2 |

Effecten-Course.

| | Zinsfuß | Pr. Courant. | |
|---------------------------------|---------|--------------|---------|
| | | Briefe | Geld |
| Staats-Schuld-Scheine | — | 99 3/4 | — |
| Preuss. Engl. Anleihe von 1818 | 4 | — | — |
| Ditto ditto von 1822 | 5 | — | — |
| Danziger Stadt-Obligat. in Thl. | — | — | 37 3/4 |
| Churmärkische ditto | — | — | — |
| Gr. Herz Posener Pfandbr. | 4 | 102 1/2 | — |
| Breslauer Stadt-Obligationen | 4 | — | 105 3/4 |
| Ditto Gerichtigkeit ditto | 4 1/2 | — | 100 3/4 |
| Holl. Kans et Certificate | 4 1/2 | — | — |
| Wiener Einl. Scheine | — | 41 1/2 | — |
| Ditto Metall-Obligat. | — | 107 3/4 | — |
| Ditto Anleihe-Loose | 5 | — | — |
| Ditto Bank-Actien | — | — | — |
| Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl. | — | 107 1/2 | — |
| Ditto Ditto 500 Rthl. | 4 | 107 3/4 | — |
| Ditto Ditto 100 Rthl. | 4 | — | — |
| Neue Warschauer Pfandbr. | 4 | 96 3/4 | — |
| Disconto | — | — | 4 |
| Polnische Partial-Oblig. | — | 56 1/2 | — |

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornischen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.